



Nr. 234.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspre. 9.

Freitag, den 6. Oktober 1916.

Bezugspreis: In der Stadt im Kragerlohn Nr. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Nr. 1.40, im Fernverkehr Nr. 1.50. Bestellt in Württemberg 30 Pfg.

Oberamtsstadt Calw.

Zur Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs und zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin

werden am Sonntag, den 8. Oktober ds. Js.,

Festgottesdienste

abgehalten. Diese beginnen in der evangelischen und katholischen Kirche je vormittags um 9¹/₂ Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9¹/₂ Uhr auf dem Rathaus.

Die Unterzeichneten beehren sich zu zahlreicher Beteiligung am Kirchgang ergebenst einzuladen und zugleich um möglichst reiche Besetzung der Häuser zu bitten.

Den 5. Oktober 1916.

Regierungsrat: Binder.

Stadtschultheiß: A.-B. Dreiß.

Zum Regierungsjubiläum des Königs.

Ein Festgruß der deutschen Regierung zum Regierungsjubiläum.

(W.B.) Berlin, 5. Okt. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt zur Regierungsfeier des Königs von Württemberg: Am 6. Oktober ist ein Vierteljahrhundert seit dem Regierungsantritt S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg verflossen. Diese Zeitspanne umfaßt einen Abschnitt württembergischer Geschichte, der mit einer erfreulichen fortschreitenden Entwicklung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erfüllt ist. König Wilhelm II. hat von Beginn seiner Regierung an mit lebhafter Anteilnahme und tiefgehendem Verständnis sein auf vorzüglicher Vorbildung fußendes Wissen und Können in den Dienst seines Volkes gestellt und über die Fortentwicklung der staatlichen Einrichtungen hinaus als unermüdlicher Förderer von Wissenschaft, Kunst und Gewerbe gewirkt. Die unmittelbaren Bedürfnisse der Zeit lenkten aber nicht allein das Augenmerk des Königs auf sich; er richtete seinen Blick stets auf die hohen Ziele, denen die lebendigen Kräfte des deutschen Volkes entgegenstrebten. So hat sich der württembergische Herrscher als treuer Pfleger des ihm überkommenen Erbes und als hoher Mitarbeiter an dem großen Werk des Reichsbaues bewährt. Insbesondere hat König Wilhelm II. früh erkannt, daß Deutschland seine Geltung im Rate der Völker nur dann wahren und zu steigern vermag, wenn die Bundesstaaten in unverbrüchlicher Festigkeit im Frieden und im Kriege zueinanderstehen und wenn die militärische Ausgestaltung der im deutschen Volke lebenden Kräfte auf einheitlicher Grundlage und in einheitlichem Geiste durchgeführt wird. Dieser Erkenntnis entsprach von je seine Haltung in allen wichtigen Reichsangelegenheiten. Die Stunde kam, in der unserem Volke durch den ruchlosen Angriff seiner Widersacher die denkbar schwerste Probe auferlegt wurde. Er hat diese Probe glänzend bestanden. Mit Stolz hat König Wilhelm II. den edlen Wettstreit seiner Landesinder mit allen übrigen deutschen Stämmen in herrlichen Taten

zur Abwehr des feindlichen Ansturms, zur Verteidigung des Vaterlandes und zur Sicherung seiner künftigen Wohlfahrt schauen können. Mit inniger Dankbarkeit begehrt das württembergische Volk den Festtag. Auch weit über die Grenzen des Schwabenlandes hinaus, in ganz Deutschland, wird des Königs in herzlichsten Empfindungen gedacht werden, der als treuer Bundesfürst und warmherziger Förderer der emporführenden Bestrebungen des deutschen Volkes allezeit seines hohen Amtes gewaltet hat. Möge eine gütige Vorsehung König Wilhelm II. fernerhin beschützen und ihm noch lange Jahre eine glückliche Regierung verleihen zum Heile Württembergs und zum Segen des Reiches.

Glückwunsch der Ev. Landeskirche.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum hat die Vertretung der evangelischen Landeskirche Württembergs dem König als ihrem Schutz- und Schirmherrn den untertänigsten Dank und die innigsten Glückwünsche der Landeskirche in einer Huldigungsschrift dargebracht, die namens des Evang. Konsistoriums und des Synodus von Konsistorialpräsident von Zeller, namens der Landessynode von Präsident Dr. von Haffner unterzeichnet ist.

Die württ. Sozialdemokratie zum Regierungsjubiläum.

(S.C.B.) Stuttgart, 5. Okt. An erster Stelle bringt die „Schwäbische Tagwacht“ in ihrer heutigen Nummer zu dem Regierungsjubiläum einen längeren Artikel, dem wir folgende bemerkenswerte Sätze entnehmen: Nur auf der Grundlage des Sozialismus kann die gleichberechtigte Einflußnahme aller Glieder des Volkes auf die Gestaltung seiner staatlichen Geschichte gedeihen. Daraus folgt, daß unser Streben und Ringen sich nicht auf die Frage richten kann und darf: Monarchie oder Republik?, sondern daß die Umgestaltung der sozialen Grundlagen des Gesellschaftslebens unsere erste und entscheidende Aufgabe bleiben muß. Bietet uns so der Krieg keinen Anlaß zum Umlernen in unserer Stellung zur Frage der Staatsform, so kann er immerhin zur vorurteilsloseren Beurteilung mancher Dinge führen, in denen wir bisher durch Bräude und Gewohnheiten uns selbst eine gewisse Beugung der Auffassung und Haltung auferlegen

ließen. Mit so manchem anderen Erbstück haben wir von der alten kleinbürgerlichen Demokratie auch die Scheu übernommen, mit der wir regierenden Fürsten geflissentlich auszuweichen pflegen. König Wilhelm II. hat nie persönliche Politik getrieben oder zu treiben versucht. Er hat sich zu allen Zeiten streng im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Stellung bewegt. Uns, die wir an das Gottesgnadentum nicht glauben, liegt es fern, alle Errungenschaften der letzten 25 Jahre auf politischem, wirtschaftlichem, geistigem, künstlerischem Gebiet dem König zuzuschreiben. Mit derartigen Uebertreibungen und Ueberschwenglichkeiten, die in diesen Tagen in der bürgerlichen Presse nicht selten sind, wird der Persönlichkeit des Königs kein Dienst erwiesen. Wohl aber kann festgestellt werden, daß der König mit reglem Interesse die Entwicklung des Landes auf allen Gebieten verfolgt und nach Kräften gefördert hat. Besonders die Ausgestaltung der Verfassung ist bei ihm nicht nur auf kein Hindernis gestoßen, sondern hat seine Unterstützung gefunden. Seine Förderung hat die Kunst in Württemberg durch den König erfahren. Die Stuttgarter Kunstakademie war stets mit ersten Lehrkräften besetzt. Die der Pflege der Kunst dienenden Vereine erfreuen sich der reichen Unterstützung der Krone. Das Verhältnis zwischen König und Volk ist in Württemberg ein ungetrübbtes. Nie hat der König verlebende Aeußerungen gegen einzelne Parteien getan. In seinem öffentlichen Auftreten legt er sich die Zurückhaltung auf, die von dem über den Parteien stehenden obersten Diener des Staates zu wünschen ist. Die vielfachen Ansprachen, mit denen er in der Kriegszeit die ins Feld ziehenden württembergischen Truppen verabschiedete, unterscheiden sich vorteilhaft von manchen anderen fürstlichen Aeußerungen. Nehmen wir alles in allem, so will es uns scheinen, daß unter den gegebenen Verhältnissen gar nichts geändert würde, wenn morgen in Württemberg an die Stelle der Monarchie die Republik treten würde. Kein zweiter Anwärter würde, wenn alle Bürger und Bürgerinnen des Staates zu entscheiden hätten, mehr Aussicht haben, an die Spitze des Staates gestellt zu werden, als der König. Daraus ergibt sich von selbst, daß das württembergische Volk des Königs am Tage des Regierungsjubiläums mit freundlichen Grüßen gedenkt.

Auszeichnungen.

Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker wurde aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs in den erblichen Freiherrenstand erhoben.

* Aus Anlaß des Regierungsjubiläums sind folgende Auszeichnungen verliehen worden, die uns bis heute bekannt geworden sind:

Das Verdienstkreuz hat erhalten Oberamtspfleger Fester, das Wilhelmkreuz der Vorstand der hiesigen Gewerbeschule, Aldinger, Stationskommandant Sauter, Calw und Bezirksratsmitglied Mühlenbesitzer Deter, Liebenzell. Das Ehrenkreuz haben erhalten Frau Regierungsrat Binder, Frau Handelschulldirektor Maria Weber, Frau Apotheker Seeger, Frau Direktor Konrad Wagner und die Hilfschwester im hiesigen Vereinslazarett Fräul. Maria Schöb, sämtliche von Calw, ferner Frau Forstmeister Dehler von Liebenzell. Dieselbe Auszeichnung haben auch erhalten Privatier Hermann Wagner, Oberamtsassistent Fritz Müller und Gemeindepfleger Dongus-Deckenpfronn.

Sieben erfahren wir, daß auch Frau Stadtpfarrer Schmid von hier, Frau Sanitätsrat Dr. Kömer und Frau Finanzrat Boecker, beide in Hirsau, mit dem Charlottenkreuz ausgezeichnet wurden.

Anläßlich des Regierungsjubiläums sind ausgezeichnet worden: Stationsverwalter Raichle in Schaffhausen mit der Verdienstmedaille des Friedrichsordens, die Zugführer Berner und Mühnest, sowie Güterschaffner Ruf, sämtliche in Calw, mit dem Wilhelmkreuz.

Mit dem Wilhelmkreuz wurde ausgezeichnet: Oberbahnmeister Bengel in Calw, mit der silbernen Verdienstmedaille: Bahnwärter Desterle auf Posten 38 der Abtheilung Althengstett, und Bahnarbeiter Leonhard Hall in Althengstett.

Reiche Spenden der Königin.

Die Königin hat aus Anlaß des heutigen Gedentages dem Schwäbischen Frauenverein eine Stiftung von 10 000 Mark zugewendet zur Einrichtung einer „Sozialen Frauenschule“, welche die Aufgabe haben wird, Mädchen und Frauen für die berufsmäßige oder freiwillige Hilfsarbeit in der Wohlfahrtspflege des Staates, der Gemeinden und Vereine durch gründliche Kenntnisse und praktische Schulung heranzubilden. — Außerdem sind der Zentralkommission für Wohltätigkeit zur Verteilung an einzelne zurzeit besonders bedürftige Vereine und Anstalten, ferner dem Stuttgarter Wohltätigkeitsverein und dem Verein zur Hilfe in Notstandsfällen auf dem Lande größere Summen zugewandt.

Die Jubiläumsspende des Bezirks.

* Die aus Anlaß des Regierungsjubiläums im hiesigen Oberamtsbezirk veranstaltete Sammlung hat die schöne Summe von 9820 M ergeben, wovon auf die Stadt Calw 4506 M fallen. Die Listen aus den Bezirkssorten werden später veröffentlicht werden.

Für die Kriegereholungsheime sind bis jetzt im Bezirk Calw 1030 M, darunter von Calw selbst 640 M gesammelt worden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Fortgang der heftigen Kämpfe im Zentrum der Straße Bapaume—Peronne.

Die wiederholten wütenden Angriffe der Russen bei Aud siegreich abgewiesen.

Weiterer Rückzug der Rumänen im Zentrum der siebenbürgischen Front.

Deutscher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: An der Stoßfront mehrere vergebliche Vorstöße schwächerer feindlicher Abteilungen. Immer wieder erneuerten die Russen ihre wütenden Angriffe westlich von Aud. Sie haben nichts erreicht! Jedesmal wurden ihre Angriffslinien von der Artillerie, der Infanterie und den Maschinengewehren zusammengeschossen. Nur nördlich von Mubilno (W.B.) Großes Hauptquartier, 5. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme wuchs die starke Artillerietätigkeit vor den Infanterieangriffen der Gegner zu größter Heftigkeit an. In den meisten Stellen blieb die zum Sturm angetretene feindliche Infanterie bereits in unserem Feuer liegen. So brach ein englischer Angriff zwischen dem Gehöft Mouquet und Courcellette völlig zusammen, so gelangte der zwischen Courcellette und Caucourt-V-Abhang vordringende Gegner nur bei Le Sars bis in unsere Stellungen, wo die englische Infanterie mit schweren Verlusten der unrigen im Handgemenge unterlag, so scheiterte auch ein über die Linie Rancourt—Bouchavesnes geführter französischer Angriff vor unseren Linien. Zwischen Fregicourt und Rancourt wurde am gestrigen Morgen heftig gekämpft. Hier haben wir einzelne Gräben verloren.

Seeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Weiderseits der Maas lebhaftes Artilleriefeuer.

drangen schwache Teile bis in unsere Stellungen vor, aus der sie aber sofort wieder geworfen wurden. Unsere Flieger, die auch an den vorangegangenen Tagen durch erfolgreiche Angriffe auf Lager, Truppenbereitstellungen und Bahnanlagen den Gegner geschädigt hatten, setzten gestern durch Abwurf zahlreicher Bomben den Bahnhof Koczyszcze und die in seiner Nähe liegende Stappeneinrichtung in Brand.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Westlich von Parajd wurden mehrmalige rumänische Angriffe abge schlagen. Die noch am 2. Oktober in der Gegend von Bekofien (Baranput) zum Angriff übergegangene rumänische 2. Armee ist im Aktale hinter die Sinca gewichen und befindet sich auch weiter nördlich im Rückzug. Nach den vergeblichen verlustreichen Anstrengungen im Hühnergebirge beiderseits des Strell-(Sztregy)Tales zieht sich der Gegner auf die Grenzhöhen zurück. Bei Orsova an der Donau gewann ein rumänischer Vorstoß Boden.

Balkankriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Madensen: Feindliche Angriffe östlich der Bahn Cara Derman—Cobadinu sind wie am 2. Oktober abge schlagen. Mazedonische Front: Die Höhe der Nidze-Planina wird vom Feind gehalten. Noch ist die Lage von Prespaje bis zur Struma unverändert. In fortwährendem Kampf am linken Strumaufer ging das Dorf Jenitsoj wieder verloren. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Kaiser an der Ostfront.

(W.B.) Berlin, 5. Okt. Der Kaiser hat sich an die Ostfront zu den Truppen des Generalobersten von Linington begeben, gegen die sich der Hauptangriff der Russen richtet.

Der deutsche Kronprinz zur Kriegslage.

(W.B.) London, 3. Okt. Die „Times“ erhalten aus Newyork einen Bericht über eine Unterredung des deutschen Kronprinzen mit dem amerikanischen Journalisten William Bayard Hale, in der der Kronprinz u. a. von der festen Zuversicht des deutschen Volkes spricht, daß die Front im Westen nicht durchbrochen werden könne, und auf den unschätzbaren Vorteil hinweist, daß Deutschland imstande sei, in kurzer Zeit nach Bedarf Verstärkungen zwischen der Ost- und Westfront auszutauschen. Der Kronprinz bedauerte die traurige Notwendigkeit, den Krieg fortsetzen zu müssen, und sagte, daß keine Hoffnung auf einen baldigen Frieden bestehe. Alle Generale, Offiziere und Soldaten würden es lieber sehen, wenn die unendliche Arbeit, die wissenschaftliche Forschung und der Heldennut, die jetzt darauf verwendet würden, die Feinde zu besiegen, in den Dienst der ganzen Menschheit gestellt werden könnten.

Der bulgarische Bericht.

(W.B.) Sofia, 6. Okt. (Bulg. Tel.-Ag.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 5. Okt. Längs der Donau Ruhe. Die Landungsoperation des Feindes bei dem Dorfe Rahovo ist vollkommen zurückgeschlagen worden und es befindet sich kein einziger rumänischer Soldat mehr auf unserem Ufer. In den meisten Dörfern, die der Feind besetzt hatte, verübten die rumänischen Truppen Mordtaten, Vergewaltigungen, Brandstiftungen usw., Schandtaten für eine Nation, die Anspruch darauf erhebt, eine Kulturnation zu sein. In der Dobrubtscha sind alle Anstrengungen des Feindes, gegen unsere Stellungen auf der Linie Karabadzja—Sofular—Amzatscha—Pervele vorzurücken, in unserem Feuer und infolge unserer Gegenangriffe gescheitert. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes sind gleichfalls gescheitert. Auf der übrigen Front lebhaftes Artilleriefeuer. An der Küste des Schwarzen Meeres griffen unsere Seeflugzeuge auf der Höhe von Mangalia ein feindliches Kriegsschiff mit Bomben an und zwangen es zum schleunigen Rückzug.

Wieder ein Luftangriff auf Bukarest.

Berlin, 6. Okt. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach hier vorliegenden Bukarester Depeschen erschienen vorgestern vierdeutlich sieben deutsche Flugzeuge über Bukarest und richteten durch Bombenabwurf an großen Baulichkeiten in dicht bevölkerten Stadtteilen großen Schaden an.

Der rumänische Bericht.

(W.B.) Bukarest, 6. Okt. (Rumänischer Heeresbericht vom 5. Oktober.) Nord- und Nordwestfront: In der Gegend von Parajd bemächtigten wir uns nach dreitägigem lebhaftem Kampf der feindlichen Befestigungen und warfen den Feind nach Westen zurück. Teilgefechte an der übrigen Front. — Südfront: Nachdem die zwischen Tutakau und Kustschut veranstaltete Demonstration (?) beendet war, zogen wir uns auf das linke Ufer der Donau zurück. — Dobrubtscha: Sehr heftiger Kampf an der ganzen Front. Wir nahmen 5 Offiziere und 100 Mann gefangen.

Eine italienische Stimme zur Balkanfrage.

(W.B.) Bern, 5. Okt. Der „Popolo d'Italia“ bringt einen Leitartikel, in dem es u. a. über Rumänien heißt: Die Generalstabsberichte widersprechen sich zwar, aber es scheint, daß die Deutschen, die Oesterreicher und die Ungarn

einen wirklichen Erfolg in Siebenbürgen davongetragen haben. Das Blatt meint, es werde immer einleuchtender, daß Deutschland Rumänien aus dem Wege räumen wolle. Hierfür zeugten die Namen der Generale, die diese Offensive von zwei Seiten leiteten, Rumänien sei ein kleines Land, das einer solchen Offensive nicht gewachsen sei. Man habe jetzt schon öffentlich erzählt, daß eine Niederlage Rumäniens nicht viel zu bedeuten habe. Demgegenüber müsse betont werden, daß ein Sieg Deutschlands über Rumänien unübersehbare moralische Bedeutung haben würde. Ganz abgesehen davon, daß alsdann an eine Isolierung der Zentralmächte nicht mehr zu denken sei, müsse es einen schlechten Eindruck machen, wenn die kleinen Länder, die sich der Entente anschließen, geopfert werden müßten. Die Entente werde hierfür durch ihre Unentschiedenheit und ihre verzögerte Hilfe allein die Schuld tragen. Briand habe allein die Bedeutung des Balkanfeldzugs erkannt. Die Verbindung mit Rußland müsse von Saloniki über Sofia hergestellt werden. Aus diesem Grunde sei die Armee des Orients entstanden. Wenn eine Offensive dieser Armee unmöglich sei, hätte man sie nicht als bevorstehend und sicher ankündigen sollen. Wenn sie nicht über die nötigen Offensivmittel verfüge, so solle man sie ihr verschaffen und zwar recht bald. Wenn vor diesem Winter die Entente es nicht fertig bringe, Bulgarien und die Türkei aus dem Kriege auszuschalten, werde sie in diesem Jahre keinen nennenswerten Erfolg davongetragen haben, welcher würdig wäre, als Anfang des Sieges betrachtet zu werden. Auf den Schultern der Regierung der Entente ruhe eine schwere Verantwortung. Die Völker würden von ihnen strenge Rechenschaft verlangen für Irrtümer, die sie begangen hätten und die verhängnisvoll sein könnten.

Unsere U-Boote.

(W.B.) Drontheim, 6. Okt. Der Dampfer „Aund Jarl“ (1070 Bruttoregistertonnen) ist am vergangenen Freitag an der Murmanküste versenkt worden. Eine Expedition geht zur Abholung der Mannschaft ab.

(W.B.) Larvik, 6. Okt. Auf der Reise von Skien nach Archangelsk ist der Dampfer „Mesjor“ wahrscheinlich am 1. Oktober durch ein deutsches Unterseeboot an der Murmanküste versenkt worden. Das Schiff war für 1 800 000 Kronen kriegsversichert.

(W.B.) Badsee, 6. Okt. Ein deutsches Unterseeboot traf gestern früh mit 20 Mann der Besatzung des Dampfers „Brink“ aus Tönsberg ein, der vorgestern Abend 50 Seemeilen von Badsee im Eismeer versenkt worden ist. Der Dampfer war mit Holz von Omega nach Hull bestimmt gewesen. Das Unterseeboot blieb eine Stunde im Hafen.

Versenkung von 13 englischen Vorpostenschiffen.

(W.B.) Kopenhagen, 5. Okt. „National Tidende“ meldet aus Christiania: Ein Mann von der Besatzung des von einem deutschen Unterseeboot versenkten Bergener Dampfers „Laila“ berichtet über die Versenkung von 13 englischen Vorpostenschiffen. Er erzählte: Das Unterseeboot hat unser Boot ins Schlepptau genommen. „We are good men“ sagte sein Kommandant zu uns. Während dann die Versenkung der 13 englischen Vorpostenschiffe vor sich ging, umkreiste das Unterseeboot die Grottille ununterbrochen in voller Fahrt, damit kein Schiff entwischt. Als wir dann auch an Deck des letzten Vorpostenschiffes gekommen waren und insgesamt 111 Mann auf Deck standen, hielt der Kommandant des Unterseebootes eine kurze Ansprache an uns. Er bedauerte, daß er gezwungen sei, die Fahrzeuge zu versenken, aber Krieg sei Krieg. Er wolle jedoch alles tun, daß kein Menschenleben verloren gehe. Die Nacht hindurch blieben wir an Deck des Schiffes. Am Morgen wurden wir von einem norwegischen Transdampfer aufgenommen. Die Leute von dem Unterseeboot erzählten, daß sie drei Wochen lang nicht aus den Kleidern gekommen seien. Jetzt würden sie nach einem deutschen Hafen fahren und 10 Tage Urlaub erhalten, worauf sie eine neue Fahrt antreten würden. Dieses Unterseeboot war außerordentlich erfolgreich gewesen. Kurz vor der Torpedierung der „Laila“ war ein dänischer Dampfer versenkt worden und am Tage zuvor 8 englische Vorpostenschiffe. So hatte es im ganzen in 3 Tagen 22 Fahrzeuge versenkt.

Eine französische Niederlage in Marokko.

Berlin, 6. Okt. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet der Berichterstatter des Budapest „Az Est“ in Barcelona durch Funkpruch: „Correio Espagnol“ erzählt, daß marrokanische Eingeborene die Franzosen angegriffen und 4000 Franzosen gefangen genommen haben. Die Marokkaner erbeuteten zahlreiche Kanonen, Maschinengewehre, Lebensmittel und 6000 Gewehre. Die Franzosen ließen 600 Tote und 1000 Verwundete auf dem Kampffelde.

Von den Neutralen.

Wieder eine anmaßende U-Boot-Note Englands an die Neutralen.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Kopenhagen vom 4. Oktober gemeldet wird bringen die Nachmittagsblätter an hervorragender

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin.

Allenhöchster Anordnung gemäß soll die Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin mit der Jubiläumsfeier

am Sonntag, den 8. Oktober ds. Js.

verbunden werden und insbesondere der übliche Kirchaugang wie bisher stattfinden.

Hievon werden die Gemeindebehörden zur Nachachtung in Kenntnis gesetzt.

Den 5. Oktober 1916. Regierungsrat Binder.

Ausschub der Zwangsvollstreckung

für die in § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A. bezeichneten Gegenstände aus Reinnickel.

Der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsvollstreckung gemäß § 8 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A., der bisher durch Absatz a der Zusage der Bekanntmachung Nr. M. 2684/2. 16 K. R. A. vom 15. 3. 16, veröffentlicht in der Beil. zum Staats-

anzeiger vom 15. 3. 16 Nr. 62, für die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 der obigen Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15 K. R. A. fallenden Gegenstände auf den 30. Sept. 1916 festgesetzt war, ist für diese Gegenstände bis zum 28. Februar 1917 hinausgeschoben worden.

Näheres hierüber ist im Staatsanzeiger vom 3. d. Mts. einzusehen.

Calw, 4. Okt. 1916. K. Oberamt: Binder.

K. Oberamt Calw.

Die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsaktiare werden an die baldige Vorlage der noch rüdfständigen Voranschläge des Gemeindehaushalts für 1916 erinnert.

Den 3. Oktober 1916. Regierungsrat Binder.

Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die Verfütterung von Kartoffeln.

Vom 23. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1075). Auf Grund des § 5 der Bekanntmachung über die Kartoffelverfütterung vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 590) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Kartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelstrodreier dürfen nur an Schweine und an Federvieh verfüttert werden.

Kartoffelerzeuger dürfen Kartoffeln, die als Speisefarbstoffen oder als Fabrikartoffeln nicht verwendbar sind, mit Genehmigung ihres Kommunalverbandes auch an andere Tiere ihrer Wirtschaft als an Schweine und an Federvieh verfüttern, soweit die Verfütterung an Schweine und an Federvieh nicht möglich ist.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht verfüttert werden.

§ 3. Wer den Verboten des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfshundert Mark bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. September 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts: von Batschkow.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für Bekanntmachung und Durchführung obiger Anordnung Sorge tragen.

Calw, 4. Okt. 1916. K. Oberamt: Binder.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Oktober 1916.

Beförderungen.

* Den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten Stabsarzt Dr. Autenrieth, Leiter des Vereinslazarets Calw. Den Charakter als Major hat erhalten Hauptmann d. R. a. D. Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg, Führer des Landsturm-Infanterie-Bataillons Calw. Zum Leutnant der Reserve wurde befördert Bizefeldwebel Ernst, Calw, im Inf.-Reg. 126.

Das eiserne Kreuz.

Leutnant Paul Schlaich im Inf.-Reg. 180 und Monteur Joh. Georg Schmid, Unteroffizier im Feld-Art.-Reg. 27, beide von Neubulach, wurden mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Grenadier Wilhelm Dittus von Ottenbronn, im Gren.-Reg. 119, hat das eiserne Kreuz erhalten und wurde zum Gefreiten befördert.

Das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe in Calw.

* Von überallher kommen Nachrichten, daß auf die 5. Kriegsanleihe sehr gut gezeichnet worden ist, sodaß wir zu den besten Hoffnungen auch für das Ergebnis dieser Anleihe berechtigt sind. Es wird gemeldet, daß bei den Berliner Sparkassen allein wieder über 135 Millionen Mark gezeichnet wurden; wenn man bedenkt, daß diese Summe meistens von kleinen und kleinsten Sparern herrührt, so will das schon etwas heißen.

Auch in Calw sind wieder hohe Summen gezeichnet worden, sodaß sich das heutige Ergebnis sehr wohl neben den vorhergehenden Anleihen sehen lassen kann. Um Vergleiche zu ermöglichen, die aber natürlich keine Schlüsse auf das Gesamtergebnis zulassen, tragen wir in Klammern zuerst das Ergebnis der 4. Anleihe und dann das Ergebnis der 3. ersten Anleihen zusammen bei den hiesigen Hauptzeichnungsstellen nach. Es wurden also gezeichnet auf die 5. Kriegsanleihe bei der Spar- und Vorschußbank 528 000 M (386 000 M, 901,500 M), bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe 500 000 M (525 000 M, 950 000 M), bei der Oberamts Sparkasse einschließlich der Schülerzeichnungen 400 000 M (535 000 M, 640 800 M), bei der württembergischen Sparkasse 94 000 M (227 000 M, 413 000 M), beim hiesigen Postamt (ohne Agenturen) 5400 M (47 000 M, 80 800 M). Die Zeichnungen im Bezirk sind unseres Wissens zum größten Teil bei den ländlichen Darlehensstellen gemacht worden. Auf dem Lande ist zur Zeit, wie von sachverständiger Seite erst kürzlich mitgeteilt wurde, flüssiges Geld vorhanden, es ist also anzunehmen, daß auch draußen nach den eindringlichen Aufklärungen alles getan wurde, um unserem finanziellen Fortschritt das nötige Rüstzeug zu geben. Die 5. Kriegsanleihe dürfte sich demnach ihren Vorgängerinnen auch in unserem Bezirk würdig anschließen.

Evangelische Gottesdienste.

16. Sonntag nach Trinitatis, 8. Oktober. Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs, und des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. Am Samstag Abend 5 Uhr wird der Festtag eingeläutet. Vom Lurn: 2. Predigt: 6. Sei Lob und Ehr etc. Kirchenchor: Hoch freudlich der König etc. 9 1/2 Uhr: Festpredigt, Dekan Keller. 1 Uhr: Christenlehre mit der älteren Abteilung der Töchterschule. 7 1/2 Uhr: Kirchenkonzert. Donnerstag, 12. Okt. 8 Uhr abends: Kriegsbefehle, Stadtpfarrer Schmidt.

Katholische Gottesdienste.

17. Sonntag nach Pfingsten 8. Oktober. Kirchliche Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. 9 1/2 Uhr: Predigt, Hochamt und Te Deum. 2 Uhr: Kriegsbenedict. Werktags Pfarrmesse täglich um 8 Uhr. Dienstag und Freitag Abends 6 1/2 Uhr Rosenkranzbach. Freitag 7 1/2 Uhr: Lazarettgottesdienst.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Fräulein. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwochs abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefehle.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stelle Mitteilungen aus London, wonach die englische Regierung gewissen neutralen Regierungen eine Note übermittelt hat, die darin gipfelt, daß Tauchboote in neutralen Gewässern und Häfen künftig aller Schutz des Völkerrechts entzogen werden soll. — Die deutschen U-Boote schädigen die englische Aus- und Einfuhr immer schwerer. Da England sich dieser deutschen Kriegswaffe nicht erwehren kann, sollen die Neutralen unter Umgehung des Völkerrechts mithelfen, den Kampf gegen diese „Seepest“ aufzunehmen. Es wird den Engländern natürlich nicht schwer fallen, eine solche Ausnahme vom Völkerrecht zu begründen. Die Schriftl.

Eine Rede des schwedischen Ministerpräsidenten.

(WTB.) Stockholm, 5. Okt. Der schwedische Ministerpräsident Hammarström hat, wie „Dagens Nyheter“ berichtet, einem Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung gewährt, in der er, auf die Neutralitätsfrage eingehend, betonte, daß Schweden von Beginn des Krieges ab fest an seiner angekündigten Neutralität nach allen Seiten hin festgehalten habe und hoffentlich allen Schwierigkeiten zum Trotz auch daran festhalten könne. Eine Friedensvermittlung könne für Schweden jetzt nicht in Betracht kommen, da ein solcher Versuch zur Zeit auf beiden Seiten Unbarmherzigkeit ernten würde. Den Mittelmächten wäre nicht damit gedient. Würde Schweden in ihrem Auftrag handeln, so würde ihre Lage dadurch ungünstig aussehen. Beim Bierverband aber würde ein Vermittlungsgesuch auf den Verdacht stoßen, wir wollten seinen Feinden helfen. Auf beiden Seiten also würde unser Vorgehen als unneutral aufgefaßt werden. Die Schwarzen Listen des Bierverbandes seien für schwedische Bürger eine Beschränkung ihrer Rechte, die zu schätzen die schwedische Regierung berufen sei. Soffentlich werde sich Amerika nicht von einem Zusammengehen mit den andern neutralen Staaten abhalten lassen. Es habe freilich weniger unter dem Kriege gelitten, als die den Kriegsschauplätzen nähergelegenen Staaten. Das Verlangen, Schweden solle seine Einfuhr in gewissen Waren auf den Durchschnittsverbrauch früherer Jahre beschränken, sei für Schweden unannehmbar und berücksichtige auch nicht Veränderungen oder Vermehrung des Bedarfs durch die Entwicklung der schwedischen Industrie, die durch ungenügende Rohstoffzufuhr nicht gehemmt werden dürfe.

Die Entente und die skandinavischen Staaten.

(WTB.) Kopenhagen, 5. Okt. Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus Christiania hat der Präsident des Odellings, Castberg, nach der Rückkehr von seiner Reise nach England und Frankreich in einer Unterredung mit einem Vertreter von „Tidens Tegn“ erklärt, in den Augen der Ententemächte sei Norwegen dasjenige Land Skandinaviens, das am günstigsten dastehe. Man sehe die Haltung Norwegens als streng neutral an. Dagegen könne man nicht leugnen, daß das offizielle Schweden bei den Alliierten nicht sehr beliebt sei. Man habe ganz gewiß bemerkt, daß der ausgeprägte Charakter des Aktivismus gebrochen sei, habe aber mit Recht oder Unrecht die Vorstellung, daß die Politik Schwedens gegenwärtig mehr von Rechthaberei als von wirklich menschlichem Rechtsgefühl (!) eingegeben sei. Unter diesen Umständen scheine man die nordische Ministerkonferenz in Christiania mit einem gewissen Mißtrauen zu betrachten.

Vor der Entscheidung in Griechenland.

(WTB.) Athen, 6. Okt. (Agence Havas.) Der König wird heute mit politischen Persönlichkeiten und dem Vorsitzenden des Kassationshofes Beratungen abhalten. Die Hauptstadt und die Provinzen sind völlig ruhig. Andauernd reisen Marineoffiziere nach Kreta ab, um sich der nationalen Bewegung anzuschließen. Der frühere venizelistische Minister Tirimakos ist zum Generalkommandeur von Kreta ernannt worden. — Es

scheint nun doch bald eine endgültige Entscheidung in Griechenland getroffen zu werden. Feindlichen Nachrichten zufolge würde das eine Kriegserklärung an Bulgarien bedeuten. Die Schriftl.

(WTB.) Berlin, 6. Okt. Zu den griechischen Dingen meint die „Germania“: Ob Griechenland nicht doch endlich den Weg geht, dem Franzosen und Engländer mit unübertreffbarer Rücksichtslosigkeit zugestrebte haben, können wir mangels direkter Nachrichten nicht sagen. Wir sind und bleiben auf alles gefaßt.

Griechenland unter Kuratel.

(WTB.) Bern, 5. Okt. Nach einer Depesche des Spezialberichterstatters des „Secolo“ aus Athen sind in der gestrigen Zusammenkunft der Gesandten des Bierverbandes die gegen die Reservisten zu treffenden Maßnahmen festgelegt worden. In den allernächsten Tagen wird in ganz Griechenland auch die Briefzensur der Alliierten in Kraft treten.

Feindliche Meldungen aus Griechenland.

(WTB.) Athen, 5. Okt. Reuter meldet: Der König hielt einen Kronrat ab, in dem nach Anweisungen des Königs jeder Minister sich für oder gegen den Krieg erklärte. Die Mehrheit erklärte sich für den Krieg. Darauf nahm der König die Rücktrittsgesuche der Minister an. Man erwartet, daß Dimitrakopoulos ein Kabinett mit Einschluß von 3 Venizelisten bilden wird.

(WTB.) Bern, 5. Okt. Die französische Presse bringt über die Lage in Griechenland folgende neue Einzelheiten: Die griechischen Reservisten fahren in den Provinzen mit lärmenden Kundgebungen gegen eine Intervention fort. In Lamia griffen bewaffnete Reservisten die Wohnungen der Führer der Nationalen Partei an. Weitere Reservistenkundgebungen fanden in Volo, Kiopessa, Sparta, Kalamato und Konori statt. In der Provinz Attika wird die Lage täglich ernster. Aus verschiedenen Ortschaften des Peloponnes werden Kundgebungen von Venizelisten gemeldet, bei denen es zu Tumulten kam.

(WTB.) Amsterdam, 5. Okt. Nach einem hiesigen Blatt erfahren die „Times“ aus Athen: Der König hat mit mehreren Staatsmännern über die Bildung eines neuen Kabinetts verhandelt. Man glaubt, daß ein Koalitionsministerium gebildet werden wird. Der König erhielt die Glückwünsche von 82 Offizieren, die sich auf Kreta aufhalten und sich geweigert haben, sich der nationalen Bewegung anzuschließen.

(WTB.) Rotterdam, 5. Okt. Dem „Nieuw Rotterdamischen Courant“ wird aus London berichtet: Nach der Meldung eines Korrespondenten aus Canea vom Dienstag abend wurde Venizelos von jemand, der als Gesandter des Königs auftrat, befragt, ob er im Falle, daß ein neues Kabinett gebildet würde, das Bulgarien den Krieg erklärte, erstens bereit wäre, das Präsidium zu übernehmen, oder zweitens sich damit begnügen würde, wenn seine Partei in diesem Kabinett durch einen oder zwei Minister vertreten wäre, und drittens ob er ein solches Kabinett auch dann unterstützen werde, wenn weder er, noch einer seiner Anhänger darin vertreten wären. Venizelos erklärte, daß er bereit sei, ein Kabinett, das Bulgarien den Krieg erklären wolle, unter allen Umständen zu unterstützen.

Die chinesischen Wirren.

(WTB.) London, 5. Okt. „Central News“ melden aus Hongkong, daß Sunyatsen sich an die Spitze einer Bewegung gestellt habe, die auf die Bildung einer südlichen Republik mit den Provinzen Yunnan, Kweichow, Szechuan, Kwangsi, Apantung und Französisch Indochina abzielt.

Der Führer des bayerischen Zentrums gestorben.

(WTB.) München, 5. Okt. Der Präsident der bayerischen Kammer der Abgeordneten, Geh. Rat Dr. Ritter von Orterer, ist heute nachmittag 5 Uhr in der chirurgischen Klinik verstorben.

Altburg, den 5. Oktober 1916.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



Friedrich Burkhardt,

im Grenadier-Regt. 119, 4. Komp.,

am 16. September im Alter von 21 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie Burkhardt, zum „Hirsch“

Militärverein Hirsau-Dittenbrunn.



Zur Feier des 25jährigen Reiterungs-

Jubiläums S. M. des Königs

findet am Sonntag, den 8. Oktober

gemeinsamer Kirchgang

statt. Sammlung 9 1/2 Uhr am Rathaus. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Anstich.

Wer Seife spart, spart Fett!

Man verwende daher

„QUEDLIN“

Chemische Wäsche zu Hause.

Vorzügliches Reinigungsmittel für wollene, halbwollene, seidene etc. Stoffe, Strümpfe, feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen usw.

Neue Apotheke.

Von Montag ab verkauft große und kleine

Läufer-schweine

Weihnachten zahlbar.

Dengler, Schweinehändler, Wildberg.

Montag, den 9. Oktober, von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen

sehr großen Transport
erstklass. starker junger Milchkuhe
(Schaffkuhe), Kälberkuhe,

trächtiger Kühe,

große Auswahl hochträcht. Kalbinnen,

sehr große Auswahl

starker Zugochsen,

Zug- und Lernstiere

(auch paarweise), sowie große Auswahl ausnahmsweis

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Bei diesem Transport sind auch schöne

junge schwarzbraune Milchkuhe.



Dienstmädchen- Gesuch!

Mädchen solid und fleißig, für Haus und Landwirtschaft bei gutem Lohn und Behandlung sucht, Eintritt alsbald.

Chr. Bernhardt, Landwirt in Oberndorf Amt Sigmaringen, Post Herdwangen.

Tücht. Fahrknecht

gesucht,

welcher auch Landwirtschaft versteht, Eintritt sofort.

J. Burkhardt, unt. Mühle. Ralsbach.

Zu sofortigem Eintritt wird ein

älteres Mädchen

bei gutem Lohn in die Nähe von Stuttgart gesucht. Näheres zu erfragen bei

Frau Hugo Rau.

Viehfütterer,

der auch melken kann, findet sofort Stelle bei

Wilhelm Defer, Liebenzell.

Arbeiter,

- nicht unter 18 Jahren -

finden in unserem hiesigen

Werk Beschäftigung.

Qualifikationskarten bzw. Arbeits-

bücher sind mitzubringen.

Für Schlafstellen und Ver-

pfllegung zu angemessenen

Preisen ist gesorgt.

Pulverfabrik Rottweil.

Frische Kieler

Büchlinge

Stück 30 Pfg.,
empfehlen

Pfannkuch & Co

Calw. Tel. 45.

Zur Herbstanzpflanzung

emp. 5.

sehr starke g. u. rüchtige

Stachel- u. Johannis-

beerpflanzen,

Himbeer- sowie

Preßlingspflanzen

alles starke großfrüchtige Ware,

sowie sehr schöne blühende

Zimmerpflanzen

Georg Mayer, Handelsgärtner,

Stuttgarterstraße 420.



Emilie Herion beim Rößle.

Neuheiten für den Herbst

Damenblusen in jeder Preislage,

Kinderkleider Größe 45-100,

sehr hübsche und preiswerte Sachen,

Schürzen für Erwachsene und Kinder, größte Auswahl,

Corsetten und Reform-Leibchen,

Handschuhe.

Zum größten Teil noch ohne Bezugsschein.

Birnen,

Winterbergamot,

zum Einlegen

empfiehlt Röhm-Dalcolmo.

Leere

Oelfässer kaufen

zu höchsten Preisen.

Stuttgarter Farben-Fabrik

A. Schaffer,

Stuttgart, Neckarstraße 63.



Sofa

(Rohhaar) verkauft

Lederstraße 183.

Seifenpulver,

Looseife

empfiehlt billigt

R. Hauber.

Neues

Delikateß-

Sauerkraut

frisch eingetroffen

R. Dito Binçon.

Prima Wagenfett

in 5-Pfd.-Dosen, sowie

Leberfette

nach zu billigem Preise, empfiehlt

Friedrich Volz, gem. Waren-

geschäft, Oberreichenbach.

Es wird gebeten, den vor län-

gerer Zeit im Geschäfte von

Fr. Lamparter am Markt

entlehnten Regenschirm

dort abzugeben.



Haus-

kauf.

Hans mit Laden

oder Wirtschaft

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Geschäftsst. d. Bl.

Jüngerer Schlosser

auch solcher, welcher seine Lehr-

zeit nicht ganz beendet hat,

kann sofort eintreten.

Gg. Wadenhuth, Maschinen-

werkstätte.

Beschlagnahmefreie

Strick-Garne

empfiehlt

Heinr. Kühle, Garnhandlung.

Dr. Gentner's staubfreie Ofenpolitur

Rosak

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz. Erstklassige Qualitätsmarke.

Prompte Lieferung, ebenso Dr. Gentner's nichtabfärbenden Del-Wachs-Leberzug Nigrin, Dr. Gentner's Schutzseit Tranolin und Ant-

verfal-TRAN-Leberfett. Carl Gentner, gem. Fabrik, Göppingen, Würtbg.